

Sitzung vom 29. April 2015

406. Anfrage (Stärkung der Berufslehre durch Förderung der Berufsmaturität)

Die Kantonsräte Josef Wiederkehr, Dietikon, und Dieter Kläy, Winterthur, sowie Kantonsrätin Yvonne Bürgin, Rüti, haben am 2. Februar 2015 folgende Anfrage eingereicht:

Seit längerer Zeit laufen von verschiedener Seite zahlreiche Anstrengungen, die Attraktivität der Berufslehre zu steigern. Dies ist wichtig und richtig. Die Bildungsdirektion hält in ihren Legislaturzielen fest, dass die BM gestärkt werden soll, auch mit dem Ziel, die Attraktivität der Berufslehre zu steigern. Auch der Kantonale Gewerbeverband ist diesbezüglich sehr aktiv.

Der Regierungsrat wird deshalb durch die Beantwortung folgender Fragen gebeten darzulegen, welche Massnahmen hierfür bereits getroffen wurden und welche zusätzlich geplant sind.

1. Wie hat sich die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen der Berufsmaturität in den letzten zehn Jahren entwickelt? Wie verhält sich die Entwicklung in Bezug auf die BM1 und BM2? Wie sieht es bezüglich Quoten aus?
2. Eine wichtige Rolle bei der Berufswahl spielen die Eltern und das familiäre Umfeld. Mit welchen Massnahmen wird versucht, die Berufsmaturität auch bei den Eltern besser bekannt zu machen?
3. Welche Anstrengungen wurden unternommen, die Berufsmaturität in den Schulen und bei den Berufsberatern besser bekannt zu machen? Welche zusätzlichen Massnahmen sind geplant?
4. Wie wird die Berufsmaturität bei den Lehrbetrieben besser bekannt gemacht? Gibt es Ideen zu einem Anreiz für Lehrbetriebe, welche Lernenden die BM1 ermöglichen?
5. Ist es vorstellbar, dass der Kanton mit einzelnen OdA (Organisation der Arbeit) Vereinbarungen zur Förderung der Berufsmaturität abschliesst?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Josef Wiederkehr, Dietikon, Dieter Kläy, Winterthur, und Yvonne Bürgin, Rüti, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Insgesamt hat die Anzahl der Berufsmaturitätsabschlüsse (BM) in den letzten Jahren zugenommen, wobei die Zunahme auf die Berufsmaturität, die nach einer abgeschlossenen Berufslehre erlangt werden kann (BM 2), zurückzuführen ist. Die Berufsmaturität, die während der beruflichen Grundbildung absolviert werden kann (BM 1), stagniert bzw. ist rückläufig.

Tabelle 1: Entwicklung Anzahl BM-Abschlüsse im Kanton Zürich (Quelle: BISTA)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
BM 1	1050	1077	1039	1113	1199	1175	1209	1218	1267	1195	1195
BM 2	682	896	861	977	1025	1055	1106	1138	1357	1415	1532
HMS/IMS	103	122	146	157	111	120	111	157	147	147	131
Total	1835	2095	2046	2247	2335	2350	2426	2513	2771	2757	2858

Gemäss der Definition des Bundesamtes für Statistik (BFS) entspricht die Berufsmaturitätsquote dem Anteil Personen, die ein Berufsmaturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 21-jährigen ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz. Die Berufsmaturitätsquote im Kanton Zürich liegt über dem schweizerischen Schnitt.

Tabelle 2: Entwicklung Berufsmaturitätsquote in Prozent (Quelle: BFS)

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
CH	11,4	12,2	12,1	11,8	12,0	12,1	12,8	13,1	13,8	14,1
ZH	13,2	14,6	14,2	15,2	15,6	12,4	13,6	13,9	15,2	15,5

Zu Fragen 2 und 3:

Im Rahmen des Berufswahl- und Berufsfindungsprozesses werden die Eltern bei der Einzelberatung von Jugendlichen durch die Berufsberatung mit einbezogen; ferner werden im Herbst des 8. Schuljahres für alle Sekundarschulklassen Elternorientierungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird auch die BM thematisiert. Darüber hinaus organisieren die sieben kantonalen Berufsinformationszentren (biz) und das Laufbahnzentrum der Stadt Zürich (LBZ) regelmässig Informationsveranstaltungen für Jugendliche und Eltern zur BM. Die BM ist auch an den

Veranstaltungen «Gymi und Lehre – beide Wege führen zum Erfolg» der regionalen Berufsbildungsforen ein wichtiges Thema. Für Eltern mit Migrationshintergrund bieten die biz «Integras»-Informationsanlässe in verschiedenen Fremdsprachen an. Wichtige Gefässe zur Kommunikation der BM-Thematik sind auch die biz-Seminare «Berufswege und Stufenübertritt» sowie «Berufswahl kompetent begleiten», die sich teilweise bereits an Eltern von Kindern im Primarschulalter richten.

Daneben werden Eltern mittels Merkblättern und Broschüren in den Infotheken der biz auf die BM-Möglichkeiten hingewiesen. Seit September 2014 informieren ferner zwei neue Broschüren über die BM. Während sich die eine an Jugendliche richtet, die sich für die BM interessieren, umfasst die andere vertiefte Informationen und richtet sich an Eltern, Lehrpersonen, Berufsberatende und Lehrbetriebe. Letztere lag auch dem Schulblatt vom Januar 2015 bei, das einen Schwerpunkt der BM widmete.

Die BM wird regelmässig im biz-Newsletter behandelt und ist inhaltlich Bestandteil der App «Berufswahlfahrplan» des Amtes für Jugend und Berufsberatung. Ferner wird die BM an der jährlichen Berufsmesse unter dem Titel «Maturität – aber welche?» zusammen mit den anderen Maturitäten am Stand des Mittelschul- und Berufsbildungsamts vorgestellt.

Zu Frage 4:

Die Lehrbetriebe haben die Möglichkeit, ihre BM-Angebote im Lehrstellennachweis (LENA) aufzuführen, sodass sie neben der Lehrstelleninformation auf der Plattform www.berufsberatung.ch/lena erscheinen. Bei der nächsten LENA-Erhebung werden die Lehrbetriebe aktiv aufgefordert, ihre BM-Angebote bekanntzugeben. Es ist vorgesehen, Lehrbetriebe mit BM entsprechend zu kennzeichnen.

Die BM ist ferner Ausbildungsinhalt der Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner und wird anlässlich von Erstbetriebsbesuchen im Verfahren zur Erteilung einer Bildungsbewilligung thematisiert.

Als weitere Massnahme ist vorgesehen, dass Berufsfachschulen, Berufsmaturitätsschulen, Organisationen der Arbeitswelt und grössere Betriebe BM-Modelle erarbeiten, die besser auf die Bedürfnisse der Ausbildung im Betrieb und die Verringerung der zeitlichen Belastung der Jugendlichen ausgerichtet sind.

Ferner soll auch geprüft werden, ob die Lehrbetriebe, welche die BM ermöglichen, finanziell durch den Berufsbildungsfonds entlastet werden können.

Zu Frage 5:

Der Kanton ist bestrebt, mit den Organisationen der Arbeitswelt Vereinbarungen zur Förderung der Berufsmaturität abzuschliessen. Die entsprechende Absicht wurde an der Konferenz Berufsbildung der Bildungsdirektion und der Volkswirtschaftsdirektion vom 4. November 2014 mit den Spitzen der Zürcher Arbeitgeberverbände abgesprochen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi